



Interprofessionelle Immersion

Ein neues Lehr-Lernformat für Studierende im Gesundheitswesen

Prof. Dr. phil. Rahel Naef^{1,2}, Ursina Wälchli¹, Dr. Nina Galushko-Jäckel³, Dr. Barbara Holzer⁴, Prof. Dr. med. Dominik Schaer^{4,5}

¹Institut für Implementation Science in Health Care, ²Zentrum Klinische Pflegewissenschaft USZ, ³Studiendekanat, ⁴Klinik und Poliklinik für Innere Medizin USZ, ⁵Medizinische Fakultät

In Zusammenarbeit mit den vier Universitätsspitalern und der ZHAW Departement Gesundheit, dem Careum Bildungszentrum für Gesundheitsberufe und dem Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen ZAG



Bildbeschreibung: Interprofessionelle Team im Spital
© Daniel Winkler Fotografie

Innovativ weil...

- ❖ Kooperative und fallbasierte Lehr-Lernmethoden kombiniert werden.
- ❖ Der Schwerpunkt auf interprofessionellem Kompetenzerwerb liegt.
- ❖ Studierende über Studiengänge sowie Disziplin- und Berufsgrenzen hinweg zusammengebracht werden.

Modellhaft weil...

- ❖ Das Projekt „Leuchtturm“-Charakter hat.
- ❖ Studierende bei der Konzeption mitwirken.
- ❖ Mittels „educational scholarship“ neue Erkenntnisse entstehen.
- ❖ Vorlagen für interprofessionelle Curricula entstehen.

Idee

Studierende der Medizin, Pflege und Gesundheit lernen gemeinsam von-, über- und miteinander. Mit dem neuen Modul **Interprofessionelle Immersion** entsteht ein didaktisch neues Lehr-Lernkonzept. Es werden Tandempaare mit Studierenden aus zwei Professionen gebildet, die praktische, fallbasierte Aufgaben im Rahmen ihrer Praktika / Unterassistentzeit absolvieren.

Ziele

- ❖ Die interprofessionelle Ausbildung von Studierenden in Medizin und Gesundheit im Kanton Zürich wird gestärkt.
- ❖ Studierende werden instituts- und curriculumsübergreifend im realen Versorgungsalltag für eine interprofessionelle Patientenversorgung befähigt.
- ❖ Studierende erfahren interprofessionelle Zusammenarbeit, reflektieren diese und werden auf ihre zukünftige Berufsausübung in interprofessionellen Teams im Gesundheitswesen vorbereitet.

Grösste Herausforderungen

- ❖ Entwicklung eines agilen Moduls, welches in verschiedenen Versorgungssettings und in der realen Praxiswelt umsetzbar ist.
- ❖ Integration des Moduls in verschiedene Curricula und Ausbildungsstufen (Höhere Fachschule, Fachhochschule, Universität / BA, MA).
- ❖ Koordination der Modulentwicklung zwischen Dozent:innen, Ausbildungsverantwortlichen und Studierenden der beteiligten Bildungsinstitutionen und den Spitalern im Kanton Zürich.
- ❖ Skalierbarkeit des Moduls auf bis zu 400 interprofessionelle Tandems pro Jahr.



Bildinhalt: Netzwerkgedanke
© Kraken Images / unsplash

Kontakt:

Ursina Wälchli, Rahel Naef
ursina.waelchli@uzh.ch
www.ifis.uzh.ch



Ein Projekt unterstützt durch die
Förderlinie open_innovation